

Firmen sitzen auf offenen Rechnungen

**Strassenbauer Schweizermeister
aus der Romandie**

Die besten Lehrabschlüsse





Bundesrat Schneider-Ammann ehrt die besten Schweizer Strassenbauer.

Editorial	3
SwissSkills 2018	4
SBB	9
Liquidität	12
ASTRA	14
Die besten Lehrabschlüsse	16
Neuigkeiten	18
Veranstaltungen und Impressum	19

Der Kapitän gehört auf sein Schiff



Mit viel Freude und Engagement hat Claudio Giovanoli nach der letzten Mitgliederversammlung das Amt des Präsidenten von Infra Suisse übernommen. Aller Vorbereitung zum Trotz haben sich die Dinge anders entwickelt als geplant. Mitte September meldete die Hirzel AG, eine Firma der Lazzarini

Gruppe, Insolvenz an. Das sind schwierige Umstände, in denen Claudio als Inhaber und Vorsitzender der Geschäftsleitung voll und ganz für seine Unternehmensgruppe und Mitarbeitenden da sein muss.

Schweren Herzens hat Claudio daher seinen Rücktritt als Präsident und aus dem Vorstand von Infra Suisse bekannt gegeben. Der Vorstand, die Geschäftsstelle und ich bedauern seinen Rücktritt ausserordentlich. Gleichzeitig haben wir grosses Verständnis für seine Entscheidung und Achtung

vor seinem Verantwortungsbewusstsein. Claudio war seit Mai 2018 Präsident von Infra Suisse und seit 2014 in unserem Vorstand. In seiner langjährigen Vorstandstätigkeit hat er sich unermüdlich für die Anliegen der Schweizer Infrastrukturbauer eingesetzt. Dafür danken wir ihm ganz herzlich.

Der Vorstand hat bereits mit der Suche nach einem Nachfolger begonnen und wird an der nächsten Mitgliederversammlung einen Kandidaten präsentieren. Für uns ist es wichtig, dass der Infrastrukturbau auch im Zentralvorstand des Schweizerischen Baumeisterverbandes vertreten ist. Urs Hany, der ehemalige Präsident von Infra Suisse, hat sich darum bereiterklärt, das Amt bis zur Wahl des neuen Präsidenten weiter zu besetzen.

Gerade in rauen Zeiten gehört ein Kapitän auf sein Schiff zu seiner Mannschaft. Wir Unternehmer wissen das. Infra Suisse, geschätzte Mitglieder, ist auf Kurs. Die Geschäftsstelle und der Vorstand sind stets für Sie und Ihre Anliegen da.

André Schär, Vizepräsident

Schweizermeister der Strassenbauer aus der Romandie

Eric Estevez aus Tavannes im Kanton Bern und Julien Berbier aus Rocourt im Kanton Jura sind die Schweizermeister der Strassenbauer. Die Goldmedaillen wurden ihnen am 15. September 2018 an der Siegerehrung der SwissSkills 2018 im Beisein von Bundesrat Schneider-Ammann in Bern überreicht.





Über 115'000 Besucher verfolgten die zweiten nationalen Berufsmeisterschaften, die SwissSkills 2018, in Bern. Publikumsmagnet war dabei die Schweizermeisterschaft der Strassenbauer. Vier Tage lang präsentierten die sechs Zweierteams aus der Romandie und der Deutschschweiz den Zuschauern Strassenbau auf höchstem Niveau.

Am Ende haben sich Eric Estevez von der Torti Frères SA und Julien Barbier von der François Donzé SA gegen die anderen Teams durchgesetzt. Sie wurden Mitte September an der Preisverleihung in der PostFinance-Arena in Bern von Bundesrat Schneider-Ammann persönlich geehrt

und dürfen sich ab sofort Schweizermeister der Strassenbauer nennen. «Es ist ein tolles Gefühl zu gewinnen. So richtig glauben, können wir es aber noch nicht», sagt der Goldmedaillen-Träger Julien Barbier begeistert. Und sein Teamkollege Eric Estevez ergänzt: «Ich bin einfach unglaublich stolz auf uns. Ich hätte nie gedacht, dass wir es so weit schaffen.» Silber holten sich Patrick Bürgler (Cellere Bau AG) aus Ellikon am Rhein im Kanton Zürich und Nicola Schelling (Cellere Bau AG) aus Schaffhausen. Tiago Da Cruz (Camandona SA) aus Renens im Kanton Waadt und Florent Dupasquier (Beati Frères SA) aus Villars-Burquin ebenfalls im Kanton Waadt erreichten den dritten Platz.



Minigolf und Schweizer Fernsehen

Die Teams erstellten in vier Tagen ein Strassenbau-Objekt, das man zum Minigolf spielen am Besuchersonntag nutzen konnte. Die Experten bewerteten die Genauigkeit von Höhe, Gefälle, Geometrie und Aussehen der Arbeiten. Arbeitssicherheit, Vorgehen und Teamarbeit spielten ebenfalls

eine grosse Rolle. Vom spannenden Wettkampfende berichtete ebenfalls live vor Ort das Schweizer Fernsehen. Den sechs Strassenbauer-Teams stand anschliessend die Erleichterung darüber, dass die intensiven Tage geschafft sind, ins Gesicht geschrieben.



Grossen Anklang in den Medien und auf den sozialen Netzwerken

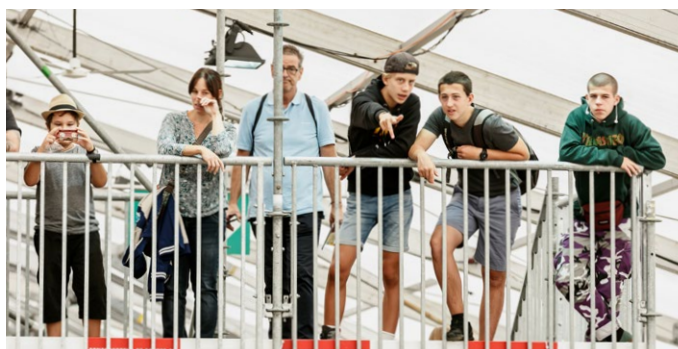
Live dabei waren die SwissSkills-Besucher auch auf den Social-Media-Kanälen. Unter dem Hashtag #InfraSuisse wurden die Highlights zahlreich geteilt und geliked. Daneben berichteten viele Medien über die Strassenbauer Schweizermeisterschaft.

Alle Medienbeiträge unter:

infra-suisse.ch/medienberichte

Mehr über die Strassenbauer Schweizermeisterschaft:

strassenbauer.ch/meisterschaft



Mehr Bauvolumen, neue Regeln

Es ist nicht immer einfach, bei der SBB den Überblick zu behalten. Daher kann man hier kurz zusammengefasst den aktuellen Stand zu den Regelungen Sicherheitsfunktionen und Netzzugang, den aktuellen Umsatzentwicklungen sowie den Digitalisierungsbestrebungen der SBB nachlesen.



Viele Neuerungen der SBB im Sicherheitsbereich sind auf überarbeitete Gesetze und Verordnungen zurückzuführen. Besonders betroffen sind sicherheitsrelevante Tätigkeiten. Die Übergangsfrist für die Verlängerung von Bescheinigungen oder erleichterte Anmeldung zu Ausbildungen soll nun definitiv am 1. April 2019 auslaufen. Danach müssen die Anforderungen zur Zulassung und zum Abschluss der Sicherheitsausbildungen gemäss Vorgaben des UVEK erreicht werden. Dank der Intervention von Infra Suisse kommen die SBB bei der Umsetzung den Bauunternehmern aber entgegen. Wer die geforderten 60 Einsätze für den Wiederholungskurs zum Sicherheitschef nicht erreicht, kann seine Qualifikation auch in einer Online-Prüfung nachweisen. Diese Option steht jedoch erst ab dem Frühjahr 2019 zur Verfügung. Die absolute Untergrenze von 15 Einsätzen pro Jahr ist für die SBB aber nicht weiter diskutierbar. Darüber hinaus wird die Gültigkeit der Qualifikation «Selbstschutz Begehung Sst B» ab dem 1. Januar 2019 aufgewertet und von drei auf fünf Jahre verlängert. Bei Fragen zu den Sicherheitsausbildungen kann man sich an die Ansprechpartner in den Regionen wenden: infra-suisse.ch/sbb

Gleiche Bestimmungen wie im gesperrten Gleisbereich

Zu Beginn 2018 hat das Bundesamt für Verkehr BAV in den Netzzugangsbestimmungen verfügt, dass auch bei Fahrten und Arbeiten im gesperrten Gleisbereich die gleichen Bestimmungen wie im ungesperrten Gleis einzuhalten sind. Dies bedeutet für die Bauunternehmen, dass sie dieselben Betriebsvorschriften wie ein Eisenbahnverkehrsunternehmen (EVU) erfüllen müssen. Dies betrifft zum einen die Qualifikation von Mitarbeitenden wie Triebfahrzeugführer (TFF), der Begleiter oder Mechaniker und zum anderen auch die administrativen Vorgaben bei Zertifizierung oder Dokumentation im Zusammenhang mit der Maschinenwartung.

Bei Projekten können gemäss SBB nun die folgenden Varianten angewendet werden:

- Die SBB als Infrastrukturbetreiber stellen die Triebfahrzeugführer oder Begleiter und übernimmt die gesamte Verantwortung für den Schienenverkehr, wobei die Bauunternehmer die Ausführung der Arbeiten übernehmen.
- Die Ausschreibung der Bauarbeiten erfolgt mit Verantwortung für den Schienenverkehr. Die Bauunternehmung sucht sich selbst ein EVU (www.sbb.ch/onestopshop) und kümmert sich um die TFF und Begleiter oder erfüllt die notwendigen Anforderungen selbst. Den Bauunternehmern wird geraten, eine ausreichende Vorlaufzeit einzuplanen und gegebenenfalls eine Partnerschaft oder Rahmenvertragslösung mit einem EVU zu finden.

Wird BIM ab 2025 Pflicht?

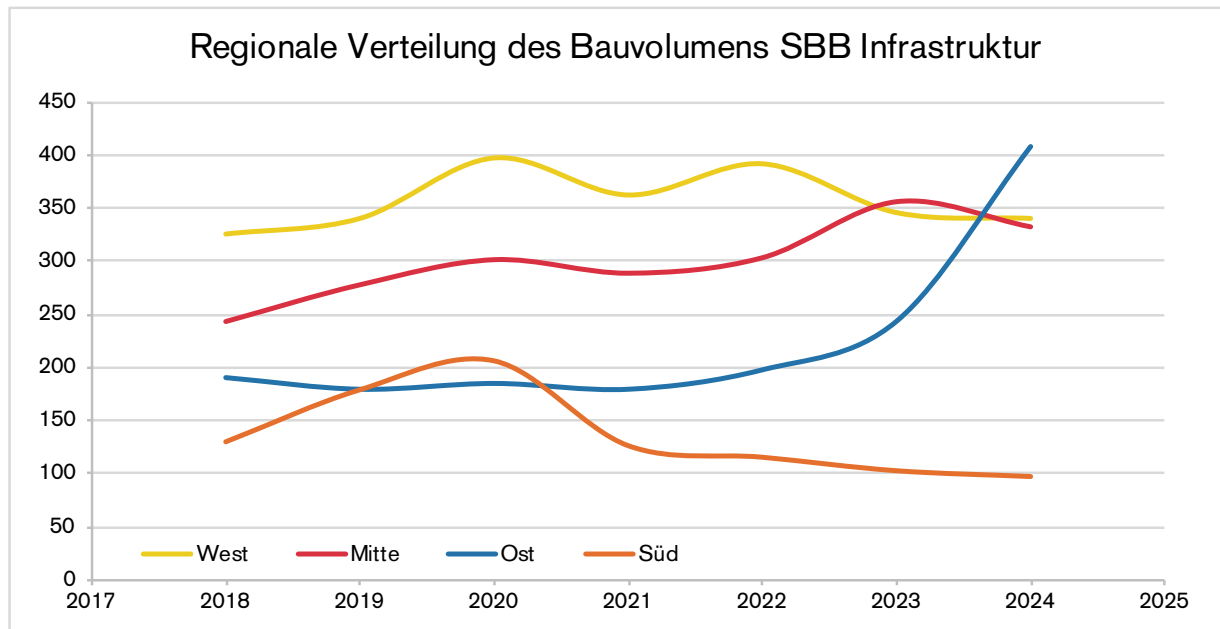
In dem vom Bund veröffentlichten Aktionsplan Digitale Schweiz vom September 2018 wird ein Terminplan vorgestellt, an welchem sich die SBB und bundesnahe Betriebe, wie das ASTRA, orientieren wollen. Demnach soll ab 2025 bei Infrastrukturanlagen das sogenannte «Building Information Modeling (BIM)» Pflicht sein. Infra Suisse ist im Austausch mit der SBB, anderen Bauherrschaften und Gremien, um die Anliegen der Schweizer Infrastrukturbauer mit Nachdruck einzubringen.

Wechsel in der Konzernleitung

Auch in der SBB Konzernleitung steht ein Wechsel an: Philipp Gauderon, Leiter SBB Infrastruktur geht in Pension. Der Freiburger Jacques Boschung übernimmt ab 1. Januar 2019 dessen Amt.

Ausbau des Bauvolumens

SBB Infrastruktur plant, das Bauvolumen in den kommenden Jahren auszubauen. Insgesamt sollen bis 2024 rund 7,15 Milliarden Franken verbaut werden. Die nachfolgende Abbildung zeigt die Verteilung der Bahnausbau- und Unterhaltsprojekte in den unterschiedlichen Regionen für die kommenden sechs Jahre.



Weiterführende und detailliertere Informationen können direkt auf der SBB-Website eingesehen werden:
company.sbb.ch/de/ueber-die-sbb/projekte/karte.html

Zeit ist Geld

Infrastrukturprojekte sind oft komplexe Grossprojekte mit enormen Zeitdruck. In kurzer Zeit wird viel erstellt und grosse Volumen bewegt. Die heutigen Entscheidungs- und Bewilligungswege werden allerdings den aktuellen Anforderungen des Projektalltages immer öfter nicht gerecht.



Die Anforderungen an die Realisierung von Infrastrukturprojekten steigen bei allen Beteiligten. Gebaut wird häufig unter Betrieb. Die Regulierungsdichte ist hoch. Besonders bei komplexen Projekten oder grösseren Bauherren sind die Entscheidungsprozesse aufwändig. Kommt es zu Unklarheiten bei Projektfortschritten, den Ausmassen oder der Rechnungsstellung, wären effiziente Abläufe zwischen der Bauherrschaft, der Bauleitung oder dem Gesamtprojektleiter sowie diversen Spezialisten wichtig. Werden Entscheidungen verzögert oder nicht getroffen, weil zum Beispiel die involvierten Akteure keine oder ungenügende Entscheidungskompetenzen haben, leidet der Projektfortschritt. Zusätzlich müssen die Bauunternehmungen Subunternehmer und Lieferanten bezahlen. Erfahrungen zeigen leider, dass bis zum Vorliegen der geprüften und bewilligten Rechnung schnell mehrere Monate vergehen können.

Bitte ohne Verzögerung!

Leistungen, die beim Bauunternehmen bestellt und bereits erbracht wurden, sollten anerkannt und vergütet werden. Selbst wenn es lediglich eine vorläufige Anerkennung ist und nicht die volle Vergütung, werden alle Beteiligten von der Administration entlastet. Die formelle Anerkennung und vollständige

Vergütung kann zu einem späteren Zeitpunkt zusammen mit möglichen anderen strittigen Punkten von einer übergeordneten Instanz beurteilt werden. Zudem kann man so verhindern, dass die Liquidität der Unternehmen über Massen belastet wird. Die Bauunternehmen sorgen ihrerseits für eine Verbesserung der Situation, wenn sie regelmässig Rechnungen stellen und Unklarheiten zeitnah auf den Tisch bringen.

Lösungen in Sicht

Für die Bauunternehmen ist es wichtig, schnell praktikable Lösungen zu finden. So stehen aussergerichtliche Verfahren im Vordergrund. Ziel ist es, die Beteiligten zu entlasten und den Bauablauf nicht zu behindern. Bereits vor dem Projektstart sollten Prozesse für Lösungen von Unklarheiten oder Konflikten festgelegt werden. Eine mögliche Variante ist die Adjudikation. Hier findet ein gemeinsam im Vorfeld festgelegter und unabhängiger Sachverständiger vorläufige Lösungen, welche von den Beteiligten anerkannt und umgesetzt werden. Erfahrungen im Ausland zeigen, dass mit diesem Verfahren innerhalb von ein bis drei Monaten Lösungen gefunden und die Arbeiten auf den Baustellen nicht eingestellt werden müssen.

Reden mit dem grössten Bauherrn

Das Bundesamt für Strassen ist die grösste Beschaffungsstelle des Bundes und damit auch der grösste Bauherr der Infrastrukturbauer. Infra Suisse trifft sich mit der Amtsspitze mehrmals pro Jahr, um die brennendsten Themen zu besprechen.



Am 20. September 2018 hat sich die Direktion des ASTRA mit dem Vorstand von Infra Suisse zum Spitzengespräch getroffen. Dieser Meinungs- und Erfahrungsaustausch auf oberster Stufe ist – neben anderen bilateralen Gesprächen und Arbeitsgruppensitzungen – für beide Seiten wichtig und wertvoll.

VVEA nicht immer eingehalten

Seit dem 1. Januar 2016 ist die Verordnung über die Vermeidung und die Entsorgung von Abfällen VVEA in Kraft. Infra Suisse stellt jedoch fest, dass bei diversen Ausschreibungen des ASTRA der Artikel 16 der VVEA (Angaben zur Entsorgung von Bauabfällen) durch das ASTRA selber nicht eingehalten wird und Bauherrenverantwortungen an die Bauunternehmer delegiert werden. Es ist unter solchen Umständen nicht nachvollziehbar, wie eine Bewilligung für Bau- oder Unterhaltsprojekte erteilt werden kann. Zudem entspricht das Einrechnen der Entsorgungskosten in Einheitspreise nicht den Anforderungen bezüglich Transparenz und Vergleichbarkeit von Angeboten, da diese Aufwendungen einen wesentlichen Kostenfaktor darstellen.

Das ASTRA zeigt sich am Treffen mit Infra Suisse bestrebt, sich an die Vollzugshilfen zu halten und die VVEA vollständig umzusetzen. Es räumte aber Schwierigkeiten bei der Umsetzung ein. So müsse das Personal besser geschult werden. Zudem überlasse man momentan die Entsorgung noch der unternehmerischen Freiheit. Das wird hauptsächlich damit begründet, dass dem ASTRA nicht bekannt sei, wo freier Deponieplatz besteht. Und man beobachte, dass Deponiepreise steigen, wenn das Bundesamt selber Deponievolumen reserviere.

Welche Risiken, zu welchem Preis?

Wer Risiken zu tragen und zu kalkulieren hat, muss diese kennen. Nur so können verlässliche Preise

ausgewiesen und offeriert werden. Diese Voraussetzung ist nicht gegeben, wenn ein Bauherr von der Bauunternehmung verlangt, dass zum Beispiel Baugrundrisiken, Umweltgefahren oder Bewilligungsrisiken in Global- oder Pauschalpreise einzurechnen sind. Das ASTRA bekannte sich beim Treffen mit Infra Suisse klar zu den geltenden Normen, insbesondere der SIA 118. Einzelne Ausnahmen bestätigen die Regeln – das Ziel des ASTRA sei aber eine faire Verteilung der Risiken.

Bauprogramme vierteljährlich aktualisiert

Die Bauprogramme sind auf der Website des ASTRA einsehbar und werden etwa alle drei Monate aktualisiert. Dem Bundesamt stehen 2018 rund 10 Prozent mehr Mittel zur Verfügung als 2017. Im Untertagbau gibt es aktuell nur das Projekt Sicherheitsstollen Kerenzerberg. Das Loskonzept für die zweite Röhre am Gotthard soll Ende November vorliegen. Im Januar 2019 wird vermutlich eine entsprechende Information erfolgen und das Plan genehmigungsverfahren soll voraussichtlich 2019 starten können.

Wichtige Gespräche

Das ASTRA nimmt auf der Bauherrenseite eine bedeutende Rolle ein. Grund dafür ist nicht nur seine Nachfragemacht, sondern auch seine Rolle als Regulator in den verschiedenen Organisationen, die Normen oder Standards entwickeln. Darüber hinaus kommt dem Bundesamt eine Vorbildfunktion gegenüber den kantonalen oder kommunalen Ämtern zu. Wie das ASTRA eine Regelung umsetzt, wird darum schnell zum Standard in der Branche. Auch wenn das ASTRA in manchen Belangen anderen Bauherren hinsichtlich Professionalität voraus ist, ist Infra Suisse trotzdem angehalten, auch hier genau hinzuschauen.

Die frischgebackenen Verkehrswegbauer 2018

47 Diplomanden der Berufsfachschule Verkehrswegbauer nahmen am 28. September im Hotel Seedamm Plaza in Pfäffikon Schwyz stolz ihre Ehrenmeldung entgegen. Sie haben ihre berufliche Ausbildung mit einer Gesamtnote von 5.4 oder noch höher abgeschlossen. Neben einer Vertiefungsarbeit wurden an der diesjährigen Diplomfeier zum ersten Mal auch neun praktische Arbeiten ausgezeichnet.



Das sind die erfolgreichsten Gleis-, Grund- und Strassenbauer 2018:

Strassenbauer EFZ

Aeschbacher Maurus (Hörler Tiefbau AG, Nieder-teufen), Bardill Nicolo (Hagedorn AG, Pfäffikon), Brunner Jannick (TIUS AG, Uster), Caprez Laurin (Cellere Bau AG, Chur), Corrado Mirko (Foser AG, Balzers), Düsel Samuel (Hagmann AG, Zuzwil), Fankhauser Lukas Peter (KIBAG Bauleistungen AG, Langnau i. E.), Gächter Jonas (Kluser, Oberriet AG), Gerstner Joshua Frank (Marti AG, Solothurn), Giezendanner Daniel (Morant AG, St. Gallen), Good Timo (Keller-Frei AG, Wallisellen), Gorza Ivo Andreas (Meier AG, Niedergösgen), Gubser Stefan (Käppeli Strassen- und Tiefbau, Seewen), Hinder Roman (Walo Bertschinger AG, Wittenbach), Hollenstein Michael (Hagmann AG, Zuzwil), Inderbitzin Iwan (Contratto AG, Goldau), Jenni Daniel Peter (Weibel Muri AG, Muri), John Yannick (Gebr. Huber AG, Wöschnau), Kleeb André (KIBAG Bauleistungen AG, Langenthal), Lamesic Ivica (TIBAU AG, Bassersdorf), Langenauer Adrian (Rico Ponato AG, Hombrechtikon), Laubi Benjamin (Walo Bertschinger AG, Frenkendorf), Litscher Christian (Schlub AG Nordbünden, Chur), Lopes Pereira David (Hans Weibel AG, Bern), Müllener Erik (Gränicher AG, Huttwil), Neff Tobias (Koch AG, Appenzell), Paris Fabio (Implenia Schweiz AG, Basel), Portmann Jannic (Implenia Schweiz AG, Luzern), Raschle Simon (E. Weber AG, Wattwil), Reimann Stefan (W. Graf Tiefbau AG, Buus), Schenk Cyrill (KIBAG Bauleistungen AG, Müllheim-Wigoltingen), Schwarz Andreas (KIBAG Bauleistungen AG, Langenthal), Stäheli Adrian (KIBAG Bauleistungen AG, Müllheim-Wigoltingen), Stehli Valentin (Toller Unternehmungen AG, Eschenbach SG), Toldo Marc (TOLDO Strassen- und Tiefbau AG, Sevelen), Weber Mark (Ziegler AG, Liestal), Zemp Yanik (Hans Renggli Bau AG, Malters)



Strassenbauer Roman Hinder wurde für seine hervorragende Vertiefungsarbeit ausgezeichnet.

Strassenbauer EBA

Gähler Markus (Hörler Tiefbau AG, Nieder-teufen)

Grundbauer EFZ

Herrmann Loris (Marti AG Bern, Moosseedorf), Meyenberger Marco (Stutz AG, Frauenfeld), Meyer Nicolas (JMS Risi AG, Baar), Zehnder Oliver (Marti AG, Bauunternehmung, Zürich)

Gleisbauer EFZ

Ciervo Fabio (login Berufsbildung AG, Zürich), Dickmann Pascal (login Berufsbildung AG, Zürich), Friedli Janik (login Berufsbildung AG, Zürich), Lehmann Mischa (login Berufsbildung AG, Bern), Lehmann Ken (login Berufsbildung AG, Zürich)

Beste Vertiefungsarbeit

Hinder Roman (Walo Bertschinger AG, Wittenbach)

Beste praktische Prüfungen EBA und EFZ

Corrado Mirko, 5.8 (Foser AG, Balzers), Gähler Markus, 5.8 (Hörler Tiefbau AG, Nieder-teufen), Lehmann Mischa, 5.8 (login Berufsbildung AG, Bern), Hassan Sarhad, 5.3 (login Berufsbildung AG, Zürich), Herrmann Loris, 6.0 (Marti AG Bern, Moosseedorf), Ogute Prince Karien, 5.0 (Reposit AG, Illnau-Effretikon), Silva Matos Filipe, 5.1 (Reposit AG, Illnau-Effretikon), Ventura Rubio Agostinho Javier, 5.1 (Greuter AG, Hochfelden), Zehnder Oliver, 6.0 (Marti AG, Bauunternehmung, Zürich)

Infra-Tagung: Ach, du liebe Zeit!



24-Stunden-Betrieb, Zeitdruck und Langfristplanung: Zeit ist im Infrastrukturbau eine immer wertvollere Ressource. Bis demokratische Hürden überwunden und Projekte bewilligt sind, vergehen nicht selten gefühlte Ewigkeiten. Für Offerten, Vorbereitung und Realisierung hingegen bleibt meist viel zu wenig Zeit. Höchste Zeit für eine Infra-Tagung zum Thema Zeit. Unter anderen referieren Prof. Dr. iur. Andreas Heinemann, Präsident der WEKO, Peter Sutterlütli, Verwaltungsratspräsident von Cargo sous terrain und Dr. Roland Küpfer, Konzernleitungsmitglied der BKW Energie AG. Ende Oktober kann man sich für die Infra-Tagung 2019 anmelden. infra-suisse.ch/veranstaltungen

Hochschulkurs: 44 Studenten, vier Tage, zwei Tunnel



Im Tunnelbau ist qualifizierter und motivierter Nachwuchs gefragt. Umso erfreulicher, dass auch 2018 wieder 44 angehende Ingenieure und Ingenieurinnen aus der Deutschschweiz und der Romandie am Hochschulkurs von Infra Suisse teilgenommen haben. Vier Tage lang nahmen sie den Tunnelbau genaustens unter die Lupe. So erhielten sie am Beispiel der Baustellen «Gubrist» und «Bözberg-tunnel» einen praktischen Einblick in den Untertagbau und lernten die Herausforderungen des konventionellen Tunnelbaus sowie Innenausbaus kennen. Darüber hinaus kam das Knüpfen von persönlichen Kontakten zu Bauunternehmern nicht zu kurz. tunnelbauer.com

Hydraulische Schnellwechseleinrichtungen



Die Verwendung bestimmter hydraulischer Schnellwechseleinrichtungen (SWE) an Baggern hat in der Vergangenheit zu schweren Unfällen geführt. Um solche Schwerstereignisse in Zukunft zu verhindern, müssen unsichere hydraulische SWE an Baggern nachgerüstet oder ersetzt werden. Die Suva legte dafür eine Frist bis zum 1. Januar 2020 fest. Der Schweizerische Baumeisterverband, der Verband der Schweizerischen Baumaschinenwirtschaft und die Suva haben sich nach Gesprächen geeinigt, die Umrüstung von 2020 bis 2025 zeitlich zu staffeln. Als Begleitmassnahme müssen Baggerführer mit noch unsicheren hydraulischen SWE zusätzlich über die Gefahren und die zu treffenden Massnahmen instruiert werden. Die dafür erforderlichen Unterlagen werden noch 2018 erarbeitet. baumeister.ch/news

Veranstaltungen von Infra Suisse

Mi	07.11.2018	Infra-Event Strassen- und Tiefbau	Lenzburg
Do	24.01.2019	Infra-Tagung 2019	Luzern
Di	05.02.2019	Journée Infra 2019	Lausanne
Fr	05.04.2019	Fachkonferenz Untertagbau	Neuenburg
Di	07.05.2019	Mitgliederversammlung Infra Suisse	

B. Magazin — die Zeitschrift für Verkehrswegbauer

Das B. Magazin der Berufsfachschule Verkehrswegbauer ist für angehende, junge und junggebliebene Verkehrswegbauer. Und auch für alle anderen, die sich für die besten Berufe der Welt interessieren ...

GRATIS ABONNIEREN:

www.verkehrswegbauer.ch/bmagazin



Impressum

Infra Suisse
Weinbergstrasse 49
Postfach
8042 Zürich

Tel. +41 58 360 77 77
Fax +41 58 360 77 75

info@infra-suisse.ch
infra-suisse.ch

Publiziert am 18. Oktober 2018.
Erscheint viermal jährlich.

Redaktion

Tina Grob: t.grob@infra-suisse.ch

Fotos

Ben Zurbriggen: Cover und Seiten 4-8
SBB Medienstelle: Seite 9
Markus Senn: Seiten 16-17

